

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:			
Für das Jahr . . .	12 M. —		18 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr	7 „ 50		8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr	4 „ 50		5 „ 50 „
„ „ einen Monat	2 „ 20	m. Bringer- lohn	2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . .	30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . .	5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . .	10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 345.

Freitag den 12. December

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.

Die Redaction.

591. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Si j'étais roi!“ *Adam.*
2. Träume, Lied *R. Wagner.*
3. Wein, Weib und Gesang, Walzer *Joh. Strauss.*
4. Rondo capriccioso *Mendelssohn.*
5. Ouverture zu „Die Girondisten“ *Litolff.*
6. Menuett aus einem Streichquintett *Boccherini.*
7. Carnevalsscherz, Potpourri *Schreiner.*
8. Grossfürsten-Marsch *Joh. Strauss.*



Freitag den 12. December, Abends 7½ Uhr:

I. Quartett-Soirée

ausgeführt von dem

Florentiner Quartett-Verein des Herrn Jean Becker.

1. Violine: Herr **Jean Becker.** Alto: Herr **Luigi Chiostrì.**
2. Violine: Herr **Enrico Masl.** Cello: Herr **Louis Hegyesi.**

PROGRAMM.

1. Quartett No. 2, in D-moll Mozart.
I. Allegro moderato. II. Andante. III. Menuetto.
IV. Allegretto, ma non troppo.
2. a) Serenade Haydn.
b) Scherzo Cherubini.
c) Variationen aus dem D-moll-Quartett Frz. Schubert.
3. Quartett in F-dur, op. 59 No. 1 Beethoven.
I. Allegro. II. Allegretto vivace e scherzando.
III. Adagio molto. IV. Allegro (thème russe).

Eintrittspreise:

Reservierter Platz: 1 Mark; nichtreservierter Platz: 50 Pfg.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Feuilleton.

Die Violine.

Ueberall, wo die Violine erklingt, ist kein anderes Instrument Herr neben ihr, sie weiss den Hörern zu gefallen, die ihre Forderungen am höchsten spannen, wie sie sich die Theilnahme der gleichgültigsten erzwingt. Nie wird das Ohr müde, ihr zu lauschen.

Welch' einen Reichtum bietet aber auch ihre ganze Organisation, welchen glücklichen Wechsel von Effecten! Mit ihren vier und einer halben Octaven, mit ihren zweiunddreissig Noten leiht sich die Violine allen Forderungen des Gesanges, allen möglichen Modulationen. Verbindet man mit ihr das Violoncell, den Contrebass, diese Angehörige desselben Geschlechts, dessen Stammutter sie ist, und gibt man homogenen Klängen verschiedene Diapasons, dann kann die Violine, sechs Octaven ungefähr, die ganze Ausdehnung des melodischen Umfanges durchmessen; und mit Biegsamkeit nicht minder als mit grossem Umfange ausgestattet, erlaubt sie unter allen Instrumenten die längste Behandlung, und überfliegt ohne zu ermüden, ohne athemlos zu werden, alle Hindernisse auf ihrem Wege. Ihrer Organisation nach fähig, mehrere Töne zumal erklingen zu lassen, wie eine Art von Concert, besitzt die Violine gleich dem Piano die Elemente und die geheimen Gesetze der Harmonie, hat aber vor jenem Instrumente den Vorzug voraus, dass sie die Schwingungen der Töne mächtiger werden lassen kann, und so kräftiger und ausdauernder zu wirken vermag. So vereinigt sie den Reiz der Melodie mit dem mächtigen lang gehaltenen Accorde. Jede Harmonie gehört in ihren Bereich, jede Art der Composition vermag sie sich anzueignen. Reich und schön in ihren Tönen, vereint sie Kraft und Anmuth, Milde mit Glanz, Ernst und Würde mit Feinheit und Eleganz. Sie gebietet über so mannigfache Mittel, dass

sie jetzt den Character des Horns annehmen kann, das durch Feld und Wald dröhnt, das Milde und doch durchdringende der Flöte, den kriegerischen Glanz der Trompete; das Fantastische der Harmonika, der perlenden Klänge des Pianos, der mächtige Schwung der Orgel stehen ihr zu Gebote. Und Plectrum dieser Lyra der neueren Zeit, belebt sie der Bogen mit seinem kräftigen Hauch und gibt ihr den Impuls.

Was aber vor Allem dient, der Violine Herrschaft verleiht, die Niemand bestreiten kann, das ist die eigene Macht, die sie auf die menschliche Seele übt, das ist ihre Fähigkeit, Empfindungen auszusprechen. Sie kann, wie kein anderes Instrument, die Laute der Leidenschaft geben, und Gefühle so edel und so kräftig zugleich malen. Sie seufzt, sie klagt, sie weint mit dem bedrängten Herzen, sie gehorcht all' seinen Regungen, ist Ausdruck aller Echo's, die eine geheime Stimme ihm zuflüstert, und schlüpft ein neuer Proteus in tausend Formen, die schnell wechseln, schnell andere werden unter der Hand, die ihr befiehlt und ihr schmeichelt. Wie man sie fragt, so ist ihre Antwort bald traurig, bald lustig, bald vertraulich, bald stolz. Handhabt das Genie die Violine, dann hört sie auf, ein Instrument zu sein, aus irdischem, materiellen Stoff zusammengesetzt, das gewisse Effecte auf mechanischem Wege erreichen kann, bestimmte Empfindungen hervorzubringen vermag, dann wird sie ein wahres Wesen, ein Wesen mit Leib und Seele, mit Gedanken und Empfindungen, das Leben hat, und Leben verbreitet. Sie wird ein wunderbares, ein hunderstimmiges Organ, aller Töne, aller Laute, aller Sprachen mächtig und fähig, auf den verstecktesten Pfaden bis zur überraschten, entzückten Seele zu dringen. Dann lacht sie, dann plaudert sie, weint sie, dann singt und klagt sie, schmolzt oder bittet sie, und hat die gleiche Gabe mit den Heitern heiter, mit den Traurigen betrübt zu sein. Zu anderer Zeit führt sie uns auf leichten Flügeln zu idealen Höhen, und wiegt uns in Tönen, die keine Worte zu definiren wissen.

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 11. December 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Schlütter, Hr. Kfm., Frankfurt. Hartmann, Hr. Kfm., Frankfurt. Seeger, Hr. Kfm., Mannheim. Brentano, Hr. Gutsbes., Winkel.

Grüner Wald: Hinrichs, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Elberfeld. Steinar, Hr. Dr., Heidelberg.

Weisse Lilien: Wüst, Frl., Mainz.

Nassauer Hof: v. Haugwitz, Hr. Baron, Mecklenburg.

Rhein-Hotel: Griffith, Hr., London. Wagenknecht, Hr., Berlin. Dampmann, Hr. Reg.-Rath, Oppeln. Bondelon, Hr., Königsberg. de Labanoff, Fr., Moskau.

Alter Nonnenhof: Reichen, Hr. Kfm., Cöln.

Weisser Schwan: Peltz, Hr. Rittergutsbes., Modelwitz.

Hotel Victoria: v. Lehsten, Hr. Major, Altona. v. Lehsten, Hr. Rent., Hamburg.

Hotel Vogel: Reppert, Hr. Kfm., Saarbrücken. Nacker, Hr. Kfm., Cöln. von Spösshardt, Hr. Frhr. Assessor, Meiningen. Winter, Hr., Cöln.



Samstag den 13. December, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Verwaltung:
F. Heyl.

2077

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 15. December, Abends 8 Uhr:

Vierte öffentliche Vorlesung im grossen Saale des Curhauses.

Herr **Dr. Pelmann**, Director der Rhein. Prov. Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg.

Thema:

„Ueber den Zusammenhang von Verbrechen und Wahnsinn.“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg.
Schülerbillets 1 Mark.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

2078

Milchkur-Anstalt Hôtel Alleesaal

1526 Tannusstrasse 3 gegenüber der Trinkhalle
unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes L. Classe Herrn Michaelis. — Trockenfütterung.

Kuhwarme Milch Morgens von 6½—9, Abends von 5—7 Uhr.

engen Analogie mit der menschlichen Stimme beruhen, die die unergründlichste und geheimnissvollste Quelle der Rührung und der Theilnahme ist. Die Violine kann mit der Stimme des Sängers kämpfen, sie nachahmen, bis zur Täuschung nachahmen, sie begleiten, und sie in höheren Tönen fortsetzen und ergänzen. Wenn man sie hört, muss man unwillkürlich der fantastischen Erzählung Hoffmann's gedenken, und der jener Amati, die so wunderbar in des Meisters Händen als Stimme eines gefangenen Weibes erklang. Die Violine hat gleich der menschlichen Stimme diese weiche, und wenn man es so nennen darf, sammtartige Natur, die dem Ohre schmeichelt, und doch etwas unsäglich Durchdringendes besitzt, das mit sich fortreisst, und bis in den tiefsten Grund der Seele unsere Empfindungen aufregt. Kurz, um alles Gesagte zusammen zu fassen, sie kann den ganzen Menschen schildern, mit seiner Freude und mit seinem Schmerze, mit seinem Lächeln und mit seinen Thränen. — Wenn jemals die Stimme in des Menschen Brust ersterben sollte, so würde man einen letzten, einen heiligen Ersatz dafür in den klingenden Saiten der Violine finden.

Allerlei.

Das Programm der heute Abend 7½ Uhr im Cursaal stattfindenden I. Quartett-Soirée des berühmten Florentiner Quartett-Vereins des Herrn Jean Becker siehe umstehend.

Die Frkf. Z. schreibt: Auch während der letztverflossenen Woche hielt über dem ganzen Continent, mit einer nur kurzen Unterbrechung, das strenge Frostwetter an; die Kälte war meistens noch bedeutender als vorher; die Luftdruck-Vertheilung, mit dem Druck-Minimum im Südwesten, bedingte noch immer als vorherrschende Windrichtung die nord-östliche; in jenen Gegenden war aber die Kälte ganz aussergewöhnlich. Aus Russland wurde z. B. in Tomsk —40.9, Omsk —33.4, Archangelks —32.7, Akmolinsk —30.2, Irbit —28.4 Grad Celsius im Laufe der Woche gemeldet. Die Nawa ist bei Petersburg bei einem Wasserstande von 40 Zoll über dem Normalstand seit dem 26. v. Mts. fest zugefroren.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1—3 Uhr Diners nach der Karte.

Extra Wein-Preise.

Aechtes Erlanger Export-Bier.

Pilsener Lager-Bier.

2 Billards in Neben-Salons.

1616

Geschwister Broelsch

Hoflieferanten

6 grosse Burgstrasse 6

beehren sich den Empfang der Pariser Moden, als Modell-Hüten, Confection, Nouveautés &c. ergebenst anzuzeigen, und bitten um geneigten Zuspruch.

1553

Mondel & Jacob, Photographers

to Her I. & R. Highness the Crownprincess of the German Empire & of Prussia. Photogr. Studio for the artistic production of Cards, Cabinet- to lifesized pictures as well as reproductions in all sizes in black, water- and oilcolours. Tannusstrasse 12a. Photogr. Atelier für künstlerische Ausführung von Visit-, Cabinet bis zu lebensgrossen Bildern, ebenso für Reproduktionen in jeder Grösse in schwarz, Wasser- und Oelfarben. Tannusstrasse 12a.

1765

Marzipan

Königsberger und Lübecker, bereitet täglich frisch 2055
H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Louise Hoffmann

1965 geb. Wolff, empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-toiletten. Modell-Costumes zur Ansicht: Schwalbacherstrasse 32.

Villa Heubel

Leberberg 2, auch Eingang Sonnenbergerstrasse zwischen Nr. 17 und 19, Südseite. Elegant möblirte Zimmer, Winter-Wohnungen mit Küche und Garten, auf Wunsch Pension. 2027

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

und Theater-Confect empfiehlt
H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Berliner Hof, Belétage.

Elegant möblirte Zimmer mit Küche oder Pension sogleich zu vermieten. 1963

Eine Villa, dicht am Curpark

gelegen, mit grossem Garten ist zu verkaufen. Näheres Parkstr. 8. 1799

Meine neu gebaute Villa Parkstrasse Nro. 3 (nächst dem Cursaal gelegen), comfortable eingerichtet, ist an eine Familie auf sofort zu vermieten. Näheres: Parkstrasse Nro. 2 bei 1910 K. Heiser.

ebenso die Weichsel und die Swine an ihren Mündungen in die Nordsee. Die Elbe ist gleichfalls bereits mit Eis bedeckt. Diese strenge Kälte erstreckte sich aber auch über den ganzen Westen Europa's; so meldeten sogar die französischen Stationen: Charleville —21.2, Paris —13.7, Clermont 14.0, dann Bern 15.3 Grad Celsius am 3. d. und selbst Madrid am 2. d. 3.2 Grad. Aus Genua, Florenz, Nizza und Rom wird gleichfalls über starke Schneefälle und negative Temperaturen berichtet. Im Verlaufe des 3. und 4. erschien zwar im Golf von Biscaya ein sehr intensives Sturm-Centrum, welches nordöstlich vorschritt, die Atmosphäre in stürmische Bewegung versetzte und über West-Europa momentan ein rasches Steigen der Temperatur zur Folge hatte, doch glichen sich im Verlaufe des 5. ds. die Druck-Differenzen rapid aus und war dessen Einfluss bald paralysirt. Die See war besonders an den westlichen Gestaden Europa's wiederholt heftig bewegt und herrschten Schneestürme über ganz Grossbritannien bis an die spanische Küste, ebenso war über der Adria wiederholt stürmisches Wetter zu verzeichnen. Der Orient war diesmal nur wenig beeinflusst und war selbst in der Walachei die Temperatur grösstentheils höher als die normale. Nach den letzteingelangten Depeschen ist die Vertheilung der Barometerstände wieder eine ziemlich gleichmässige und ist ruhiges Frostwetter bei abnehmender Kälte weiter voraussichtlich.

Rache eines jungen Autors. Ein junger, noch unbekannter Autor quälte einen Theaterdirector mit der unermüdlichen Einreichung einer nicht endenwollenden Zahl neuer Stücke. Der Director, wohlwollend von Natur, verzichtete endlich auf das Vergnügen, dieselben durchzulesen, gab aber die Manuscripte niemals zurück, ohne dem jungen Autor eine kritische Bemerkung zu machen: das Stück sei nicht übel, aber aus diesen und jenen Gründen für ihn nicht brauchbar. Plötzlich bekam der Autor Wind davon, dass seine Manuscripte nicht einmal aus ihrer Umhüllung gekommen, geschweige denn gelesen worden seien. Er beschloss, sich zu rächen. Nach einigen Tagen schickte er dem Director eine Rolle zu, sehr sauber eingewickelt und mit einem rothseidenen Bande zugebunden. Nach einiger Zeit holt er sich die Antwort; diesmal versteigt sich der Director dazu, das Stück reizend zu finden. „Ich habe es mit grossem Interesse gelesen“, fährt er fort, „um so mehr muss ich bedauern, es Ihnen zurückgeben zu müssen, der Stoff —“ hier stockte der diplomatische Director. — „Ist er zu alt?“ unterbrach ihn der junge Autor mit sardonischen Lächeln. — „Nein, im Gegentheil, die einzige Ausstellung, die ich zu machen habe, ist, dass er zu weichlich für mein Theater ist.“ — „Das ist merkwürdig“, rief der junge Autor aus, indem er das „Manuscript“ auseinanderrollte und den Augen des verdutzten Directors eine appetitliche Wurst enthüllte, „und ich hatte doch gerade, damit sie nicht zu weichlich sein sollte, eine mit Knoblauch ausgesucht.“ — Tableau!